



Antwort zur Anfrage Nr. 0732/2019 der SPD-Stadtratsfraktion betreffend  
**Kulturentwicklungskonzept Mainz (SPD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

**1. Wie viel Arbeitsgruppen sind gegründet worden und seit wann arbeiten diese Gruppen?**

Nach dem Auftaktsymposium zum Kulturentwicklungsprozess *MainzKultur.* am 13. Mai 2016 wurden Arbeitsgruppen in jenen Kultursparten gegründet, in denen sich anhand der Vorarbeiten der Kulturverwaltung der größte Bedarf gezeigt hat. Zusätzlich wurde eine AG eingerichtet, die sich mit der Entwicklung eines Kultur-Leitbilds für die Landeshauptstadt beschäftigen wird. Alle AGs haben bisher zweimal auf Einladung der Verwaltung getagt:

Die AG Leitbild tagte am 14. Mai 2016 und am 02. Dezember 2016, die Entwicklung eines Kultur-Leitbilds wurde dann jedoch vorerst hinter der Analyse des Bedarfs in den jeweiligen Sparten zurückgestellt und wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgegriffen.

Die AG Bildende Kunst tagte am 18. Juni 2016 (Themen: Netzwerk, Stärken und Schwächen der Bildenden Kunst in Mainz) und am 07. April 2017 (Bedarfsanalyse und Ideenentwicklung für ein mögliches zukünftiges „Kunsthhaus“).

Die AG Musik tagte am 17. Juni 2016 (Themen: Netzwerk, Stärken und Schwächen der Sparte Musik in Mainz) und am 02. Dezember 2016 (Bedarfsanalyse und Ideenentwicklung für einen möglichen zukünftigen Konzertsaal der Landeshauptstadt).

Die AG Darstellende Kunst tagte am 08. April 2017 (Themen: Netzwerk, Stärken und Schwächen der Darstellenden Kunst in Mainz) und am 26. August 2017 (Bedarfsanalyse und Ideenentwicklung für ein mögliches zukünftiges „Theaterhaus“).

Die AG Film tagte am 25. August 2017 (Themen: Netzwerk, Stärken und Schwächen der Sparte Film in Mainz) und am 05. April 2019 (Bedarfsanalyse und Ideenentwicklung im Hinblick auf „Filmförderung“).

Parallel zu den gemeinsamen offiziellen Sitzungsterminen mit der Kulturverwaltung hat die Staccato Kulturberatung den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der AGs empfohlen, sich im eigenen Ermessen in thematischen „Runden Tischen“ zusammenzuschließen, um die angesprochenen Themen frei weiterdiskutieren zu können. Die Kulturverwaltung hat diesen Vorschlag unterstützt und den Akteuren die notwendigen Informationen zur Verfügung gestellt, wird jedoch nur auf Einladung an den Treffen der Runden Tische teilnehmen.

Die Mitglieder der Kommunalpolitik sind Teil der offiziellen Adressverteiler in den einzelnen AGs und damit zu allen Terminen eingeladen, unabhängig von der Verwaltung. Nach Kenntnis der Kulturverwaltung kommen die Runden Tische der AGs in unregelmäßigen Abständen und nach Bedarf zusammen.

## ***2. Welche Ergebnisse liegen vor?***

Unabhängig von den Themen und Fragestellungen der Arbeitsgruppen sowie der strukturellen Möglichkeiten der Verwaltung ist es ein fortlaufendes und grundlegendes Ziel des Kulturentwicklungsprozesses, zeitgemäße Netzwerke und neue Synergien in der Szene zu schaffen und ganz generell eine Plattform für den offenen Dialog zwischen allen Beteiligten zu bieten. Dieses Ziel ist bereits erreicht, was sich nicht nur an einer allgemeinen Verbesserung der Kommunikation zeigt, sondern beispielhaft auch an der gestiegenen Anzahl von Förderanträgen und Beratungsgesprächen mit den kulturellen Akteuren. Die teils über Jahrzehnte hinweg entwickelte Frustration einzelner Personen gegenüber Verwaltung und Politik konnte die Kulturverwaltung seit Beginn des Prozesses schrittweise immer weiter auflösen. Darüber hinaus kann festgehalten werden, dass die Akteure die Möglichkeit zum Dialog und Austausch untereinander nutzen und damit eine neue Grundlage für Projekte und Kooperationen entsteht, die in den vergangenen Jahren nur sporadisch gegeben war.

In den Sitzungen der Arbeitsgruppen wurden zunächst themenspezifisch grundlegende Strukturen und Fragen diskutiert, um die Bedarfe, Wünsche und Ideen der Kulturakteure zu benennen und zu bündeln. Ein erster Schritt hierzu war die Analyse von Stärken und Schwächen in den unterschiedlichen Sparten. Es zeigte sich, dass die Akteure die große Vielfalt der lokalen Kultur wahrnehmen, aktiv unterstützen und ein großes Potenzial für Kulturarbeit und Veranstaltungen in Mainz sehen. Dem gegenüber stehen aus ihrer Sicht jedoch strukturelle Defizite und Hindernisse, die dringend aufgelöst werden müssen, und die einen weiteren Ausbau und eine Belebung der Kultur derzeit verhindern.

Um gemeinsam zu erarbeiten, wie die benannten „Schwächen“ und Defizite aufgelöst werden könnten, haben sich die AGs in ihren zweiten Sitzungen in Planspielen mit der Erstellung von Konzepten für virtuelle Institutionen beschäftigt, darunter ein eigenständiges Kunsthaus zur Präsentation lokaler und regionaler Künstlerinnen und Künstler (im Vergleich zur Kunsthalle) und ein ausgewiesener Konzertsaal. Es hat sich dabei gezeigt, dass die unterschiedlichen Bedarfe sich spartenübergreifend in zwei Punkten bündeln: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AGs verweisen ausdrücklich auf einen notwendigen Ausbau der finanziellen Fördermöglichkeiten auf kommunaler Ebene, insbesondere für die freie Szene, und darüber hinaus das Einrichten ausreichender zusätzlicher Räume für die Kulturarbeit, was neben Präsentations- und Aufführungsorten auch Proberäume, Ateliers und Werkstätten umfasst.

Die Dokumentationen zu allen Sitzungen der AGs sind auf der Website der Landeshauptstadt unter [www.mainz.de/kulturentwicklung](http://www.mainz.de/kulturentwicklung) öffentlich abrufbar.

### ***3. Wann ist mit einer weiteren Vorstellung zu rechnen?***

Nachdem die erste Phase des Kulturentwicklungsprozesses, die Gründung der spartenorientierten Arbeitsgruppen und Aufnahme ihrer Tätigkeit, abgeschlossen ist, wird die Kulturverwaltung in einem nächsten Schritt gemeinsam mit der Staccato Kulturberatung den bisherigen Verlauf, die vorläufigen Ergebnisse aber auch die Ideen und Wünsche der kulturellen Akteure gebündelt dokumentieren, deren Möglichkeiten prüfen und wo möglich Handlungsschritte ableiten. Diese Dokumentation soll bis Ende 2019 fertiggestellt sein, wird öffentlich digital zur Verfügung stehen und kann als Grundlage für einen weiteren Termin der Dialogplattform „Kultur trifft Politik“ dienen. Eine öffentliche Präsentation der Dokumentation ist für das Frühjahr 2020 angedacht.

Mainz, 17.04.2019

Gez.

Marianne Grosse  
*Beigeordnete*